



Name:

Pferd:

Narkoseaufklärung

Grundsätzlich stellt jede Vollnarkose ein Risiko dar. In seltenen Fällen können Komplikationen auftreten, über die wir Sie hiermit aufklären möchten. Während der Narkose kann es in seltenen Fällen zu lebensbedrohlichen Narkosezwischenfällen wie Herz-Kreislaufversagen kommen. Eine gründliche Narkosevoruntersuchung und eine intensive Narkoseüberwachung mit Hilfe moderner Technik minimiert diese Gefahr jedoch erheblich.

Bei Pferden kann es aufgrund ihres großen Körpergewichtes auch nach der Narkose in sehr seltenen Fällen zu Komplikationen kommen. Dazu zählt die Narkoseeinleitung und die Aufstehphase, bei denen es durch noch fehlende Koordination zu Problemen kommen kann. Irreparable Frakturen, Nervenschädigungen sowie schwere Muskelentzündungen (Myopathien) können die Folge sein. Durch Medikamente vor und während der Narkose, sowie eine Überwachung der Aufstehphase wird auch diese Gefahr deutlich minimiert. Pferde werden grundsätzlich in einer sogenannten Inhalationsnarkose operiert, da dies die schonendste Art der Narkose darstellt. Um das Narkosegas einatmen zu können, werden die Patienten intubiert. Der Tubus kann zu Irritationen der oberen Atemwege und Husten führen. Diese können auch noch einige Zeit nach der Operation andauern. Nach der Operation kann es in ganz seltenen Fällen bei gestressten Pferden, die zudem Schmerzen haben und mit Antibiotika behandelt werden, zu lebensbedrohlichen Durchfallerkrankungen (Colitis X) kommen. Die regelmäßige Überwachung, sowie prophylaktische Maßnahmen sollen dies in unserer Klinik verhindern.

Neben Durchfall sind auch andere Störungen des Verdauungsapparates wie zum Beispiel postoperative Kolik denkbar. Einige wenige Pferde entwickeln nach einer Operation eine Hufrehe. Ein besonderes Risiko hierfür ist die Kolikchirurgie, aber auch Patienten nach einer Schweregeburt oder Kaiserschnitt haben ein erhöhtes Risiko. Störungen der Wundheilung sind bei Pferden möglich, da sie leider nicht in einem sauberen Bett leben können. Im Falle einer Kastration kann es nach der Aufstehphase zu schweren Blutungen oder Hernienbildung kommen. Im schlimmsten Fall kann es passieren, dass ein Pferd erneut in Narkose gelegt werden muss, um die Blutung zu stillen. Auch werden in ganz seltenen Fällen Entzündungen anderer Organe festgestellt (Thrombophlebitis, Pleuritis, etc.). Auch diese Komplikationen sind durch saubere Arbeit und intensive postoperative Versorgung jedoch auf Einzelfälle minimiert. Leider können auch während eines Klinikaufenthaltes Erkrankungen jeder Art auftreten. Durch die Beobachtung werden diese jedoch umgehend bemerkt und entsprechend behandelt.

Die oben aufgelisteten Komplikationen sind auf ganz wenige Einzelfälle beschränkt. Trotzdem halten wir es für unsere Pflicht, Sie über die Problematik aufzuklären. Sie können sich jedoch darauf verlassen, dass sich unser Team von der Einstellung bis zur Entlassung intensiv um Ihr Pferd bemühen wird!

Lüsche, den

Unterschrift:.....

Um das Auftreten genannter Komplikationen zu minimieren ist es für uns wichtig zu wissen, ob Ihr Pferd an Vorerkrankungen leidet.

Bitte kreuzen Sie im Folgenden zutreffende Punkte an:

Herz-Kreislaufferkrankungen

- Herzklappenerkrankungen, Arrhythmien, Vorhofflimmern

Atemwegserkrankungen

- Chronischer Husten (Equines Asthma)
- Zurückliegende Infektionen oder Entzündungen der Atemwege

Stoffwechsel- oder Organerkrankungen

- Leber- oder Nierenerkrankungen
- Cushing-Syndrom (PPID)
- Equines Metabolisches Syndrom

Gastrointestinaltrakt

- Kolikanfälligkeit
- Magengeschwüre

Muskuläre und neurologische Erkrankungen

- Myopathien (PSSM, Tying-Up-Syndrom)
- Ataxie
- Hyperkalämische periodische Paralyse (HYPP)

Sonstiges

- Medikamentenunverträglichkeiten gegen
- Vorherige Narkoseprobleme
- Trächtigkeit

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich mündlich aufgeklärt wurde und dieses Informationsblatt gelesen, verstanden und zur Kenntnis genommen habe.

Lüsche, den

Unterschrift:.....